



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 24 (März/April 2017)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem wir uns beim vergangenen Gesellschaftsabend mit Theater während der Balkankriege beschäftigt haben, wird uns Prof. Dr. van der Haven beim kommenden Gesellschaftsabend über Theater und Gewalt auf dem frühbarocken Theater der Niederlande berichten.

Wir laden Sie und Ihre Gäste dazu herzlich ein und hoffen auf regen Besuch.

Zudem weisen wir in diesem Newsletter wieder auf eine Auswahl von Ausstellungen, Publikationen und Tagungen hin, die Sie hoffentlich interessieren.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen „Theatergeschichte aktuell“ als Mitglied der Gesellschaft oder weil wir annehmen, dass diese Informationen auch auf Ihr Interesse als Nicht-Mitglied stoßen.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in unseren E-Mail-Verteiler auf – schreiben Sie uns!

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- Vorschau 31. Gesellschaftsabend: Prof. Dr. Cornelis van der Haven (Universität Gent) – Theater und Gewalt im Frühbarock in den nördlichen und südlichen Niederlanden
- Rückschau 30. Gesellschaftsabend: Prof. Dr. Stefan Hulfeld und Senad Halilbasic – Theater im Kontext der Jugoslawien-Kriege als Forschungsgebiet
- Drei Ausstellungen in Hannover:
 - Der Filmschauspieler Dieter Borsche als Balletttänzer bei Yvonne Georgi. Hannover 1930 bis 1935
 - Kurt Schwitters und die Städtischen Bühnen Hannover. 1929 bis 1933
 - Die Fotografin Rosemarie Clausen. 20 Schauspielerporträts
- Ausstellung in Köln: Berliner Secession und Russisches Ballett – Ernst Oppler
- Ausstellung in München: Hinter den Worten – Die Schauspielerin Gisela Stein
- Ausstellung in Wiesbaden: Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* in der Welt des Plakats
- Bad Liebenwerda: Mitteldeutsches Marionettentheatermuseum – neue Sammlung erhalten
- Britta Marzi: Theater im Westen. Die Krefelder Bühne in Stadt, Region und Reich (1884-1944)
- Jahresmeeting der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs
- Europäische Route Historische Theater – Konferenz in Berlin
- www.theaterforschung.de
- Hinweise zu diesem Newsletter

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ankündigung 31. Gesellschaftsabend: Theater und Gewalt im Frühbarock in den nördlichen und südlichen Niederlanden

Prof. Dr. Cornelis van der Haven (Universität Gent)

Die Niederlande waren im 17. Jahrhundert Schauplatz verschiedener Kriege, Aufstände und Konflikte. Nicht zuletzt war es der Achtzigjährige Krieg, der die von Spanien abhängigen Provinzen plagte, den nördlichen Teilen des Landes letztendlich aber auch politische Freiheit gewährte. Nur wenige Jahre vor dem Frieden von Münster wurde in Amsterdam das erste öffentlich zugängliche stehende Theater errichtet (1638). Auch im Süden gab es inzwischen verschiedene alte ‚Rederijerskamers‘ (Meistersängervereine), die im urbanen Raum (Antwerpen, Brüssel) öffentliche Theateraufführungen organisierten. Das Publikum dieser neuen Bühnen wurde oft konfrontiert mit theatralischen Darstellungen herber Gewalt. Wie nun verhielten sich diese ‚Gewaltbühnen‘ zu den Schauplätzen religiöser, politischer und militärischer Gewalt außerhalb des Theaters? Dies ist eine der wichtigsten Fragen, die im Vortrag am 24. März diskutiert werden sollen.

Der Vortrag wird die ersten Ergebnisse eines internationalen Forschungsprojekts *Imagineering Violence* präsentieren, bei dem es sich um die theatralischen Techniken der frühmodernen Gewaltdarstellung in den nördlichen und südlichen Niederlanden um 1650 handelt, sowohl außerhalb als auch innerhalb des Theaters. Anhand einer komparatistischen Perspektive wird versucht, die historiographische Annahme einer eher barocken und spektakulären Theaterkultur im Süden einerseits und einer strengen frühklassizistischen Tradition im Norden andererseits kritisch zu beleuchten. Vor allem aber werden die verschiedenen Techniken und performativen Strategien der Gewaltdarstellung diskutiert, sowie die Frage, wie sie Gewalt überhaupt ‚vorstellbar‘ machten und das frühmoderne Theaterpublikum so möglicherweise zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Gewalt einluden.

Das Projekt heißt *Imagineering Violence: die Techniken theatraler Gewaltdarstellung in den südlichen und nördlichen Niederlanden 1630-1690* und ist eine Zusammenarbeit zwischen der Universität Gent, der Freien Universität Brüssel, der Universität Leiden und der Freien Universität Amsterdam. Die flämischen und niederländischen Forschungsfonds (NWO und FWO-Flandern) unterstützen *Imagineering Violence* finanziell (<https://itempviolence.wordpress.com>).

Freitag, 24. März 2017; Beginn 19 Uhr
Eintritt frei; Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Freie Volksbühne Berlin e.V.
Ruhrstr. 6
10709 Berlin
www.lustaufkultur.de

Verkehrsverbindungen:
U3, U7, Bus 101, 104, 115: Haltestelle Fehrbelliner Platz
U7, Bus 101: Haltestelle U-Bhf. Konstanzer Straße
Bus 104: Haltestelle Konstanzer Straße
S-Bhf. Hohenzollerndamm

Rückschau 30. Gesellschaftsabend am 20. Januar 2017: Theater im Kontext der Jugoslawien-Kriege als Forschungsgebiet

Prof. Dr. Stefan Hulfeld und Senad Halilbasic (Universität Wien)

„Theater – das sind ein Schauspieler und ein Zuschauer in aktiver, durch dramatischen Text artikulierter Wechselbeziehung, sowie eine Granate, die weit genug weg ist, um weder Schauspieler noch Zuschauer zu töten.“ Diese in Sarajewo während der sog. Jugoslawienkriege vom Schriftsteller Dževad Karahasan formulierte Definition veranschaulicht, dass Theatertheorie und -praxis in Kriegszeiten besondere Zuspitzungen erfahren.

Prof. Dr. Stefan Hulfeld und Senad Halilbasic stellten beim vergangenen Gesellschaftsabend das historiographische Forschungsprojekt zum Theater während der Balkankriege an der Universität Wien vor.

Nach einer Einführung und Verortung des Themas durch Stefan Hulfeld berichtete Senad Halilbasic von seinem 12monatigen Forschungsaufenthalt in Bosnien-Herzegowina, wo er für seine Dissertation Grundlagenforschung betrieben hat. Dabei stieß er, je nach Region, in den Städten und Theatern auf sehr unterschiedlichen Umgang der Theater mit dem Kriegsgeschehen, dessen Nachwirkungen bis heute spürbar sind, – und auch auf sehr unterschiedlichen Reaktionen auf seine eigenen Forschungsabsichten.

Zum Abschluss stellte Stefan Hulfeld das 1992 in Sarajewo uraufgeführte Stück *Schutzraum* von Safet Plakalo und Dubravko Bibanović vor.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Drei Ausstellungen in Hannover:

- **Der Filmschauspieler Dieter Borsche als Balletttänzer bei Yvonne Georgi. Hannover 1930 bis 1935**
- **Kurt Schwitters und die Städtischen Bühnen Hannover. 1929 bis 1933**
- **Die Fotografin Rosemarie Clausen. 20 Schauspielerporträts**

Das Theatermuseum Hannover zeigt ab 2. März 2017 drei Ausstellungen. Die erste widmet sich Dieter Borsche, der vor seiner Karriere als Schauspieler bei Yvonne Georgi und Harald Kreuzberg in Hannover Tanzunterricht genommen hat und 1928 erstmals in den Ballettprogrammen der Städtischen Bühnen Hannover genannt wird. Die zweite Ausstellung gilt Kurt Schwitters, der Ende der 1920er Jahre alle amtlichen Drucksachen für die Stadt Hannover gestaltet hat und somit auch die Veröffentlichungen der Städtischen Bühnen wie Programmhefte, Briefbögen, Theaterzettel u. ä. Die dritte Ausstellung zeigt Schauspielerporträts der Fotografin Rosemarie Clausen (1907-1990), u. a. von Heinz Rühmann, Elisabeth Flickenschildt und Martin Held.

Bis 21. Mai 2017

Ort: Theatermuseum Hannover

(im Schauspielhaus)

Prinzenstr. 9

30159 Hannover

www.staatstheater-hannover.de/schauspiel/index.php?m=95&f=07_seiten&ID_Seite=44

Ausstellung in Köln: Berliner Secession und Russisches Ballett – Ernst Oppler

Anlässlich seines 150. Geburtstags widmet sich das Deutsche Tanzarchiv Köln ab 11. März in einer Ausstellung im Tanzmuseum dem Maler und Zeichner Ernst Oppler, der wie kaum ein Anderer Tanz und Bewegung während der Proben und Aufführungen skizzierte und den lebendigen Eindruck des Tanzens in seinen Radierungen und Gemälden weiterverarbeitete.

Opplers Augenmerk galt dabei nicht nur dem Kaiserlichen Russischen Ballett und danach den Ballets russes, sondern auch Künstlerinnen wie Josephine Baker.

Die Ausstellung ist die erste umfassende Retrospektive seiner tanzbezogenen Arbeiten.

Bis 28. Januar 2018

Ort: Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln / SK Stiftung Kultur

Im Mediapark 7

50670 Köln

www.sk-kultur.de/tanz

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in München: Hinter den Worten – Die Schauspielerin Gisela Stein

Das Deutsche Theatermuseum erinnert ab 31. März 2017 an die Schauspielerin Gisela Stein (1934-2009), die nach Anfängen in Koblenz, Krefeld-Mönchengladbach und Essen von 1960 bis 1979 an den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin gespielt hat. Ab 1980 war sie in München engagiert, zunächst an den Kammerspielen, schließlich am Residenztheater.

Neben Fotos, Kostümen und filmischen Inszenierungsausschnitten werden Korrespondenzen, Tagebucheintragungen und Arbeitsdokumente gezeigt.

Bis 3. September 2017

Ort: Deutsches Theatermuseum
Galeriestr. 4a
80539 München
www.deutschestheatermuseum.de/

Zur Ausstellung wird eine Publikation erscheinen:

Birgit Pargner: *Hinter den Worten. Die Schauspielerin Gisela Stein*
Herausgegeben vom Deutschen Theatermuseum München
Leipzig 2017
ISBN 978-3-89487-795-8
www.seemann-henschel.de/Buch/9783894877958-Hinter-den-Worten

Ausstellung in Wiesbaden: Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* in der Welt des Plakats

Bis Spielzeitende zeigt das Hessische Staatstheater Wiesbaden eine Ausstellung mit 70 Theaterplakaten zu Wagners *Ring des Nibelungen* aus der Sammlung des Opernregisseurs und Sammlers Heinz Lukas Kindermann.

Die Ausstellung in den Aufgängen im Großen Haus ist auch für Interessierte, die nicht in die Vorstellung gehen, ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn im Großen Haus besuchbar.

Ort: Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Christian-Zais-Str. 3
65189 Wiesbaden
www.staatstheater-wiesbaden.de/

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.
Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org
www.theatergeschichte.org

Bad Liebenwerda: Neue Akquisitionen für das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum

Das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum innerhalb des Kreismuseums Bad Liebenwerda widmet sich seit 1998 der Geschichte des regionalen Wandermarionettentheaters.

Kürzlich konnten mit Hilfe von Stiftungen und öffentlichen Geldern rund 5000 Exponate einer privaten Puppentheater-Sammlung erworben werden, darunter ca. 2000 Figuren.

Ort: Kreismuseum Bad Liebenwerda

Burgplatz 2

04924 Bad Liebenwerda

www.bad-liebenwerda.de/Sites/kultur/museum.htm

www.lausitz.de/de/ueber-uns/aktuelles/aktuelle-meldungen/artikel-gluecksfall-fuer-das-mitteldeutsche-marionettentheatermuseum-bad-liebenwerda.html

Britta Marzi: Theater im Westen – die Krefelder Bühne in Stadt, Region und Reich (1884–1944). Rahmen, Akteure, Programm und Räume des Theaters in der Provinz

Die Theaterwissenschaftlerin Britta Marzi untersucht anhand des Fallbeispiels Krefeld die Produktionsbedingungen und das Repertoire eines Theaters jenseits der bekannten Metropolen für den Zeitraum von Kaiserreich bis Nationalsozialismus.

Britta Marzi: Theater im Westen – die Krefelder Bühne in Stadt, Region und Reich (1884–1944)
Rahmen, Akteure, Programm und Räume des Theaters in der Provinz

(= Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, Band 27)

Münster 2017, ISBN 978-3-8309-3459-2

www.waxmann.com/waxmann-

[buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC124707&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&cHash=34115be9fbc000fac6d22ee6ddf1460e](http://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC124707&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&cHash=34115be9fbc000fac6d22ee6ddf1460e)

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Jahresmeeting der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs

Das diesjährige Jahresmeeting der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs findet am 3. und 4. März 2017 auf Einladung der Staatsoperette in Dresden statt.

Die Veranstaltung, u. a. mit Vorträgen zu Robert Gilbert als Musicalübersetzer, zur Operette *Das Dreimäderlhaus* und zur Geschichte des populären Musiktheaters in der DDR, ist öffentlich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.freundeskreis-musicalarchiv.com/2017.html
bzw. über info@freundeskreis-musicalarchiv.com

Europäische Route Historische Theater – Konferenz in Berlin

Vom 26. bis 28. April 2017 finden in der Berliner Urania die Jahreskonferenz und Meetings der Europäischen Route Historische Theater sowie die Mitgliederversammlung von PERSPECTIV statt.

Weitere Infos erhalten Sie unter www.perspectiv-online.org/pages/de/veranstaltungen/konferenz-2017.php
bzw. über info@perspectiv-online.org

www.theaterforschung.de

Aus technischen und personellen Gründen entfiel in den letzten Monaten der regelmäßige Versand des Newsletters von www.theaterforschung.de, in dem u.a. auf aktuelle Termine und Publikationen aufmerksam gemacht wurde.

Die Redaktion lädt die Abonentinnen und Abonenten des Newsletters dazu ein, sich an der Neuaufstellung von www.theaterforschung.de zu beteiligen.

Den Aufruf finden Sie unter www.theaterforschung.de/mitteilung.php4?ID=872

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Sie erhalten den Newsletter „Theatergeschichte aktuell“ als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org